

- Sperrfrist bis 23.09.2006 18:00 Uhr -

Rundfunkpreis Mitteldeutschland 2006 Bürgermedien Hörfunk und Fernsehen

Preisträger

Kategorie: Bester Beitrag Fernsehen – dotiert mit 1500 EUR

Titel: „Wenn die Kohle alle ist – Spurensuche und Neuorientierung im Mitteldeutschen Braunkohlerevier Geiseltal“
Name: Udo Stötzner, Kathrin Falke
Sender: OK Merseburg, Sachsen-Anhalt

Was wird aus dem mitteldeutschen Braunkohlerevier, wenn die Kohleförderung zu Ende geht? Was wird aus den Menschen, die bisher hier noch Arbeit haben? Was wird aus der Landschaft, die mit den Spuren jahrhunderterlanger Ausbeutung zurück bleibt? Diesen Fragen geht eine Region nach, für die sich gewaltige Veränderungen abzeichnen.

Der Beitrag beginnt mit der erfreulichen Perspektive auf die Zukunft. Angesichts des bevorstehenden Wandels der Region werden jetzt schon Planungen angestellt und erste Maßnahmen unternommen, um eine Neuorientierung einzuleiten. Das wird sehr anschaulich dargestellt.

Die Anfänge des Braunkohlenbaus im Geiseltal werden beispielhaft in einer historischen Entwicklung vom Ende des 17. Jahrhunderts dargestellt. Industriestandorte mit gewaltigen Anlagen bestimmen das Bild der Region. Bis die Zeichen auf Veränderung stehen. 1993 fuhr im Geiseltal der letzte Kohlezug. Damit verlor die Region ihre Identität. Durch Flutung des Tagebaus soll hier einmal der größte See entstehen. Daran knüpfen sich Hoffnungen auf eine nachhaltige Entwicklung und auch auf völlig neue Möglichkeiten.

Gegen alle Skepsis hat ein Förderverein Visionen für eine neue Identität gesetzt und mit dem Ausbau des künftigen Seeufers in ca. 40 km Länge begonnen. Die Landschaft soll für die kulturelle und sportliche Nutzung erschlossen werden. Der Vorbereitung dient eine jährliche Sommerakademie in Hohenmölsen, die in einem von der EU geförderten Projekt die Revitalisierung der Region initiiert und einen internationalen Erfahrungsaustausch führt. Ein Höhepunkt des Films ist das Gespräch mit einem jungen Weinbauern, der im Jahre 2000 Weinstöcke gepflanzt hat. Vom ehemaligen Bergbau zum Weinbau. Das ist ein hoffnungsvolles Zeichen für die ganze Region.

Der Film vermag zu ermutigen und zu zeigen, dass die Menschen in einer der Problemzonen Deutschlands die Hände nicht in den Schoß legen. Ein Beitrag von beachtlicher Qualität, der die Auszeichnung als Bester Beitrag Fernsehen verdient.

Kategorie: Bester Beitrag Hörfunk – dotiert mit 1500 EUR

Titel: „Leben in Merseburg“
Name: Katja Potzger
Sender: OK Merseburg, Sachsen-Anhalt

Weitere beteiligte Personen:

Marcel Heinrich, Lina Klingebiel, Lörg Burkhard, Kathleen Kurzhals, Pamela Piffel, Steven Hartmann, Isabel Reuter, Leitung: Frank Venske

Ausgangspunkt dieses Hörbilds ist eine Veröffentlichung im „Stern“ 2004, die der Stadt und Region Merseburg ein vernichtendes Etikett verpasst hatte, in Deutschland auf dem vorletzten Platz einer Umfrage zu stehen. Die Zahl von 22 Prozent Arbeitslose spricht für sich eine harte Sprache.

Es ist ein Zeichen von Courage, ein so verheerendes Umfrageergebnis zu hinterfragen und mit Aussagen von Menschen zu konfrontieren, die dort leben. Angehörige verschiedener Gruppen kommen zu Wort. Das Thema Arbeitslosigkeit spielt eine große Rolle. Es fehlt nicht an Schuldzuweisungen: „Die Ausländer müssen raus!“ Dabei ist der Ausländeranteil relativ niedrig. Andere Befragte urteilen differenzierter, sprechen sogar von ihrer „angenehmen, schönen Kleinstadt“, vom Heimisch-Gewordensein. Eine Frau sagt ohne Wenn und Aber: „Ich fühle mich hier wohl.“

Wichtig ist der Blick nach vorn. Die Stadt habe sich in den letzten Jahren entwickelt. Beispiele werden genannt, was alles in der Innenstadt besser geworden ist. Nicht jeder wird sagen, wie die eine Frau, sie sei wunschlos glücklich. Nörgler gebe es überall.

Es zeigt sich, dass Umfragen nicht zuverlässig sind und nicht sein können, weil subjektive Faktoren zumeist ins Gewicht fallen. Umso bedeutsamer ist es deshalb, nicht bloß Zahlen zu lesen, sondern Stimmen Betroffener selbst zu hören. So verhilft der Beitrag dazu, sich ein besseres Bild zu machen. Als entscheidender Gesichtspunkt für das Lebensgefühl in einer Stadt oder einer Region erweist sich, dort heimisch zu sein, sein Zuhause zu haben, mit Menschen, die man kennt, gemeinsam dort zu leben.

Als Bester Beitrag Hörfunk verdient dieses professionell mit Unterstützung der Hochschule Merseburg gestaltete Hörbild seine angemessene Würdigung.

Kategorie: Bestes Experiment Fernsehen – dotiert mit 1500 EUR

Titel: „Vermisst- Ein Kurzzeitprojekt zum Thema Komazustand“
Name: Jakob Barton
Sender: SAEK Fenster Dresden, Sachsen

Weitere beteiligte Personen:

Christoph Polcin, Christine Elmer, Eric Bergner, Lisa Schinzel, Marie-Luise Lindner

Mit faszinierenden Bildern verlässt der Kurzfilm „Vermisst“ unsere vermeintliche Realität und begibt sich auf eine Reise in Traumwelten, die sich ästhetisch außerordentlich ansprechend und verstörend zugleich präsentiert. Bewusst wird auf ein logisch und stringent geschriebenes Drehbuch verzichtet und stattdessen auf Emotionen gesetzt. Dieses Konzept ist aufgegangen.

Kategorie: Bestes Experiment Hörfunk – dotiert mit 1500 EUR

Titel: „Portrait einer Asylsuchenden“
Name: Betty Papst
Sender: Radio Corax Halle, Sachsen-Anhalt und
OK Eisenach Thüringen

Unerwartet. Ein an sich bereits sehr beanspruchtes Thema experimentell umgesetzt.

Die Fotografie einer Frau – das Portrait einer Asylsuchenden – Passanten sollen sie beschreiben.

Die lassen ihren Gedanken freien Lauf.

Hier wird das Medium Hörfunk gekonnt eingesetzt. Bild wird in Sprache übersetzt.

Schade, dass sich an manchen Stellen die Hintergrundmusik in den Vordergrund drängt.

Spannend dafür, wie sich unterschiedliche Menschen einlassen, auf ein fremdes Gesicht, ein Bild nur, und den Menschen suchen, die Frau, ihre Geschichte.

Die Autorin begibt sich auf eine Gratwanderung.

Es ist ein Experiment. In der Tat. Und das Fazit? Experiment gelungen.

**Kategorie: Sport ohne Sponsor Fernsehen
gesponsort von der KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Leipzig – dotiert mit 500 EUR**

Titel: „Günni“
Name: Denis Thürer, Georg Lurz
Sender: OK Wettin, Sachsen-Anhalt

Das Porträt von Günni erzählt auf eine unpräzise Weise die Liebe zu einem außergewöhnlichen Sport – dem Skateboard fahren.

Die Autoren lassen ihren Protagonisten von dem Reiz an einem Sport erzählen, der von der Öffentlichkeit nicht immer als Sport wahrgenommen wird. Dem Beitrag merkt man eine lange und genaue Recherche an. Die eindrucksvollen Bilder zeigen, was das Skateboard fahren für den Sportler bedeutet. Die prägnanten O-Töne sind gut ausgewählt, auf eine Kommentierung hat man glücklicherweise verzichtet.

Die Preisträger zeigen jedoch nicht nur den Spaß und die Erfolgserlebnisse, sondern auch einen Tiefpunkt im Leben des Sportlers. Ein schwerer Motocross-Unfall beendet fast die sportliche Karriere und das Leben von Günni. Der Skateboarder erzählt von seinen Ängsten und Zweifeln und dem langen Weg zurück. Eine eindrucksvolle Geschichte eines jungen Mannes, der es, trotz persönlicher Rückschläge, von einem Hobbysportler ohne Sponsor zu einem, auf internationalen Wettkämpfen antretenden und damit bezahlten Sportler geschafft hat.

**Kategorie: Sport ohne Sponsor Hörfunk
gesponsort von der KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Leipzig – dotiert mit 500 EUR**

zwei Gewinner

Titel: „Aktiv im Alter“
Autorin: Margitta Schier
Sender: SAEK Plauen, Sachsen

Demografiewandel – Generation 50Plus – Überalterung – Rentenfrage
Alles Schlagworte.

Margitta Schier greift dagegen mitten ins Leben. Sie lässt Menschen selbst zu Wort kommen. In sieben – manchmal etwas langen – Minuten erfährt der Hörer, wie sich Senioren im Vogtland fit halten: mit Tanzen und Wandern. Ihre Wanderleiterin ist ehrenamtlich aktiv. Und die Sportler sind's aus Freude. „Danzten als Derabie“ und auch mal nur so, zum Spaß. Das ist Sport ohne Sponsoring.

und

Titel: „Fußball ist unser Leben!“
Name: Markus Wollschläger
Sender: Radio Corax Halle, Sachsen-Anhalt

Eine sehr persönliche und ungewöhnliche Sicht auf Phänomene des Sports abseits der gewohnten Pfade der Sportberichterstattung. Ein gutes Beispiel für die enormen innovativen Potentiale, die sich in tradierten Radioformaten noch entdecken lassen, wenn man bereit ist, lieb gewonnene Hörgewohnheiten hinter sich zu lassen.

Kategorie: Länderpreis Fernsehen - dotiert mit jeweils 500 EUR

Sachsen

Titel: „Als ich aufhörte Kind zu sein“
Autoren: Vera Janev, Björn Uhlmann, Martin Kratz, Johannes Geißler
Sender: SAEK St. Benno Gymnasium Bautzen

Ein politisches Thema. Mit Dresden untrennbar verbunden. 13. Februar 1945. Gewagt. Mit sehr viel Einfühlungsvermögen lassen die Jugendlichen Zeitzeugen zu Wort kommen. Menschen die damals selbst Kinder und Jugendliche waren. Unaufgeregt und doch ergreifend. Persönliche Schicksale. Darüber hinaus ein Stück sächsische und deutsche Geschichte. Ein Dokument!

Beeindruckend? Ja!

Emotional? Auf jeden Fall!

Ergreifend? Mindestens.

Und Handwerklich? Gut gemacht.

Vor allem aber: Mutig.

Die jungen Macher überzeugen, weil sie selbst eine Zurückhaltung an den Tag legen, wie ich sie manchem Profi wünsche. Gewagt und Gewonnen!

Sachsen-Anhalt

Titel: „Dead Love“
Name: Michael Krüger
Sender: OK Stendal

Auf dieses Experiment muss man sich einlassen wollen.

Undeutliche schwarz-weiß Bilder, Schatten und Bildfetzen in einem undurchdringlichen Ästedickicht. Es lässt sich nur erahnen, was sich dahinter verbirgt. Am Ende das Bild eines Kindes und eine

Jahreszahl. Die schnellen Schnitte und die verstörende Musik unterstützen den experimentellen Charakter, weisen auf ein tiefgehendes Bruch, ein tragisches Ereignis.

Dieses filmische Experiment bietet viel Raum für Diskussion und Spekulation. Welches tragische Ereignis wird hier gezeigt. Wird der Tod eines Kindes betrauert? Oder einen Nachruf auf eine gestorbene Liebe? Der Zuschauer erhält keine eindeutige Antwort.

Die Jury sieht in diesem Beitrag sowohl ein filmisches als auch ein interpretatorisches Experiment. Der Autor hat es geschafft, einen tiefen Einschnitt im (möglicherweise eigenen) Leben eindrucksvoll umzusetzen und dem Zuschauer den Raum zu geben, eigene Interpretationen zu finden. Ein Film der in Erinnerung bleibt.

Thüringen

Titel: „Eis“
Name: Michael Brotmeier
Sender: OK Saalfeld

Weitere beteiligte Personen:

Steffen Handke (Beleuchtung), Thomas Liebmann (Tauchpartner), Hilde Spangenberg (Sprecherin)

Dass Eis mehr ist als gefrorenes Wasser zeigt in eindrucksvoller Weise der gleichnamige Film von Michael Brotmeier, der interessante persönliche Gedanken über das Eis vermittelt und mit selten zu sehenden Unterwasseraufnahmen kommentiert. Der Film zeigt uns die Welt mit anderen Augen und faszinierenden Bildern und ist ein gelungenes Beispiel für die Entdeckung der Nahwelt und die Schönheit, die im Verborgenen steckt.

Kategorie: Länderpreis Hörfunk - dotiert mit jeweils 500 EUR

Sachsen

Titel: Vom Arbeitsamt ins Rampenlicht und zurück. Traumjob ein Euro?
Autorin: Schäfer, Julia
Sender: Mephisto Leipzig

Wie reagiert eine Gesellschaft, der zwar nicht die Arbeit ausgeht, aber scheinbar die Möglichkeit, diese zu finanzieren? Wie kann unter diesen Umständen ein Leben in Würde gestaltet werden? Wir erfahren im Feature „Vom Arbeitsamt ins Rampenlicht und Zurück. Traumjob ein Euro?“ eine ungewöhnliche Variante aus Sachsen, die Julia Schäfer akustisch-forschend in ein Feature umgesetzt hat.

Ein junger Dramaturg versammelt nach dem Studium, das ihn arbeitslos entlässt, um sich herum ein Dutzend arbeitsloser Menschen. Durch Theaterspiel sollen deren kommunikativ-kreative Fähigkeiten für den leergefegten Arbeitsmarkt gestärkt werden. Dies geschieht aber auch kreativ und fintenreich, um den bürokratischen Vorgaben der Ein-Euro-Jobs zu genügen. Im Stück lernen wir das spannungsvolle Miteinander von Akteuren kennen und erfahren Beträchtliches aus dem Milieu der mittleren gebeutelten Generation des Ostens.

Das Feature überzeugt durch Nähe und Vielfalt als auch durch Dichte der akustischen Atmosphären und Perspektiven. Es ist jenseits mancher vermeintlicher Regeln furios geschnitten. Ein großes Arsenal aus Originaltönen wird kühn montiert. Der Rohstoff stammt aus der Probenarbeit der Gruppe, aus vertraulichen Gesprächen, Demonstrationen und dem medialen Rauschen wie es Radio, Fernsehen und Telefon unablässig produzieren. Sparsame Erläuterungen ohne Klischees, die aus dem Off kommen, machen Vorgänge plastisch, aber kommentieren nie. Die Sprachebenen der O-Töne pendeln lebendig-wild zwischen Sachlichem, Unverblümt-Derbem, Vertraulichem und sogar eingestreuten Gedichten. Und entzückt stellen wir fest: Eine leicht schräge Blues-Grundierung stützt die Stimmungslage, sie hebt sich wohltuend von den oft üblichen Alibimusiken ab – dazu ist sie ökonomisch, weil handgemacht und GEMA-frei.

Julia Schäfer hat in der erzählenden Collage ein lebendiges Stück Wirklichkeitsforschung betrieben und gesichert. Die Produktion ist nicht zaghaft: Kleine kreative Regelverletzungen machen sie zu einer authentischen und spannungsreichen Stunde. Das offene Ende lässt ahnen, dass zwischen Aktivität und Rückzug auch trügerische Hoffnungen liegen können, aber ebenso Selbstvertrauen und Mut.

Sachsen-Anhalt

Titel: „Tinya auf Bali – Musik für Götter und Menschen“
Name: Helen Hahmann
Sender: Radio Corax Halle

Weitere beteiligte Personen: Eckehard Pistrick, Sabine Eichberg

„Tinya auf Bali“ ist die selbstproduzierte Reportage einer Studentengruppe über eine musik-ethnologische Exkursion auf die indonesische Insel Bali. Unterstützt von kompetent ausgewählten Beispielen balinesischer Musik und atmosphärisch dichten Originalaufnahmen werden die Hörer auch mit schönen Texten für die Kultur und Geschichte begeistert.

Thüringen

Titel: „Zu zweit – ein biografisches Gespräch mit Jakob Maria Mierscheid“
Name: Florian Wöhrl
Sender: Bauhaus FM Weimar, Thüringen

Die Sendung von Florian Wöhrl ist bereits Teil der Mediengeschichte, schreibt sie doch die traditionsreiche Geschichte des fiktiven Bundestagsabgeordneten Mierscheid erstmalig in Interviewform fort. Mit satirischen Mitteln wird den häufig ritualisierten Statements und Kommunikationsformen der Bundespolitik ein humorvoller Spiegel vorgehalten, der angenehmerweise auf Zynismen und Diffamierungen verzichtet und sich dennoch außerordentlich witzig und unterhaltsam präsentiert.